



**Stadt Ehingen (Donau)
Bebauungsplan „Industriegebiet Berg, 2. Erweiterung“**

**Protokoll der Infoveranstaltung 31.03.2022 in der
Lindenhalle / Ehingen
sowie der im Nachgang unter ig.berg@ehingen.de
eingegangenen Anregungen und Hinweise**





Gliederung der Veranstaltung

- Begrüßung, Herr Oberbürgermeister Baumann
- Darstellung des Bebauungsplanverfahrens und der Zeitachse, Herr Sippel
- Darstellung der Prüfungen im Kontext des Bebauungsplanverfahrens
Herr Helbig, Herr Schaible, Herr Schmid
- Darstellung der grundsätzlichen Planungsabsicht der Firma Liebherr
Herr Pitzer, Herr Heusel, Firma Liebherr
- Erläuterung der Arbeitsweise an den Dialogtischen, Herr Sippel
- Ausblick, Herr Oberbürgermeister Baumann

Im Nachgang im Foyer:

- Dialogtische: Möglichkeit für Ihre persönliche Rückfragen, Anregungen, und Hinweise

Teilnehmer*innen

Stadt Ehingen

- Herr Baumann, Oberbürgermeister, Stadt Ehingen/Donau
- Herr Erwerle, Baudezernent, Stadt Ehingen/Donau
- Herr Kress, Abt. Planung, Stadt Ehingen/Donau
- Frau Koepf, Abt. Planung, Stadt Ehingen/Donau
- Herr Schmid, Abt. Tiefbau, Stadt Ehingen/Donau

Fachbüros

- Herr Sippel, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
- Herr Buff, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
- Frau Wilhelm, Bürogemeinschaft Sippel | Buff
- Herr Helbig, Helbig UmweltPlanung
- Frau de Vries, Helbig UmweltPlanung
- Herr Schaible, Planungsgruppe SSW
- Herr Ünver, Planungsgruppe SSW

Firma Liebherr Ehingen

- Herr Pitzer, Liebherr Werk Ehingen
- Herr Heusel, Liebherr Werk Ehingen

sowie rund 160 interessierte Bürgerinnen und Bürger



Informationsteil

Nach Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Baumann erläutert zunächst Herr Sippel vom dem für das Bebauungsplanverfahren beauftragten Büro Netzwerk für Planung und Kommunikation das anstehende Bebauungsplanverfahren sowie die damit verbundenen inhaltlichen Schritte und beabsichtigten zeitlichen Meilensteine.

Im Weiteren wird im Zuge des Informationsteils durch die beauftragten Fachplaner (Herr Schaible von der Planungsgruppe SSW und Herr Helbig von Helbig UmweltPlanung) bzw. durch die Stadt Ehingen (Herr Schmid) ein Überblick über die erforderlichen fachlichen Prüfungen gegeben, welche in den nächsten Monaten erarbeitet werden und deren Ergebnisse die Grundlage für das Bebauungsplanverfahren bilden werden.

Herr Pitzer und Herr Heusel erläutern schließlich die grundsätzliche aktuelle Planungsabsicht der Firma Liebherr am Standort des Industriegebietes Berg.

Auf die auf der Homepage der Stadt Ehingen/Donau veröffentlichten Präsentationen wird verwiesen.

Persönliches Gesprächsangebot an Dialogtischen

Um möglichst vielen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zu geben, Fragen an die Beteiligten zu stellen, aber auch Anregungen und Hinweise zu den anlaufenden Planungen wie auch Bedenken und Kritik zu äußern, wird im Nachgang zum Informationsteil an insgesamt sechs Dialogtischen ein persönliches Gesprächsangebot gegeben. Folgende Dialogtische standen dabei als Anlaufpunkte zur Verfügung:

Dialogtisch 1: Bebauungsplanverfahren
Herr Kress, Herr Sippel

Dialogtisch 2: Erschließungsplanung / Hochwasserschutz
Herr Schmid, Herr Schelke

Dialogtisch 3: Verkehr, Mobilität. Schallimmissionsschutz
Herr Schaible, Herr Ünver

Dialogtisch 4: Ökologie, Artenschutz, Klimatologie
Herr Helbig, Frau de Vries

Dialogtisch 5: Vorhabenplanung Firma Liebherr
Herr Pitzer, Herr Heusel, Frau Koepf

Dialogtisch 6: Grundsätzliche Anmerkungen:
Herr Buff, Frau Wilhelm

Darüber hinaus bestand in einem Zeitraum von zwei Wochen die Möglichkeit, weitere Anmerkungen und Hinweise per E-Mail unter der Adresse ig.berg@ehingen.de in das Planungsverfahren einzubringen.



Ergebnisse der Gespräche an den Dialogtischen und Mails an die Adresse ig.berg@ehingen.de

Im Zuge der persönlichen Gesprächsangebote an den Dialogtischen wurden die Beiträge der Teilnehmenden stichwortartig an Charts festgehalten. Im Zuge des vorliegenden Protokolls wurde die Beiträge zur Nachvollziehbarkeit ausformuliert und zudem themenbezogen gegliedert. Dabei wurden im vorliegenden Protokoll auch die am Dialogtisch 6 „Grundsätzliche Anmerkungen“ vorgebrachten Anregungen und Hinweise den übrigen 5 Thementischen zugeordnet, um Dopplungen zu vermeiden und die Übersichtlichkeit zu verbessern.

Schließlich wurden die basierend auf der E-Mail-Adresse ig.berg@ehingen.de eingegangenen Anregungen und Hinweise ebenfalls den thematischen Dialogtischen 1-5 zugeordnet. *Die über die in der Infoveranstaltung inhaltlich hinausgehend per mail eingegangenen Anregungen sind dabei zur Nachvollziehbarkeit kursiv dargestellt.*

Dialogtisch 1: Themenaspekte Bebauungsplanverfahren, Flächenverbrauch

Folgende Anregungen und Hinweise können festgehalten werden:

- Grundsätzliche Kritik am Flächenverbrauch im Rahmen der beabsichtigten gewerblichen Entwicklung
- *Grundsätzliches Hinterfragen der Erforderlichkeit der Gebietsentwicklung am Standort Berg im Hinblick auf die Wertigkeit der Böden für die Landwirtschaft und die Sensibilität des Standortes: Hinterfragen möglicher Standortalternativen (bspw. Erweiterung des bestehenden Werks in Richtung Altsteußlingen oder Standort Öpfingen im Kontext der B 311)*
- Kritik am entstehenden siedlungsstrukturellen Missverhältnis zwischen den kleinteilig strukturierten Ortschaften Berg / Altbierlingen / Kirchbierlingen und dem großvolumigen Gewerbegebiet Berg
- *Erforderlichkeit einer räumlichen Gesamtschau und Bewertung der gewerblichen Entwicklung am Standort Berg und Rottenacker (regionalplanerischer Blickwinkel)*
- *Erforderlichkeit klarer planungsrechtlicher und bauordnungsrechtlicher Vorgaben für die gewerbliche Entwicklung (bspw. Vorgaben zur Parkierung, Unterbringung Parkplätze in Parkhäusern etc.) in einer vergleichbaren Tiefe zu rechtlichen Vorgaben, wie sie für private Wohnbauvorhaben gemacht werden (Aspekt der Gleichbehandlung)*
- Ist Ehingen für solch eine große Firma und deren Entwicklungsbedarfe nicht grundsätzlich zu klein? Erforderlichkeit der mitwachsenden städtischen Infrastruktur (Wohnangebote, soziale Infrastrukturausstattung etc.)



- Befürchtung einer zusätzlichen Belastung der bestehenden Siedlungsstruktur und Stadtgesellschaft durch eine steigende Zahl an Arbeitsplätzen am Standort Berg bzw. in der Stadt Ehingen:
 - o Zusätzliche Verkehrliche Belastung der anliegenden Ortschaften
 - o Weitergehende Probleme auf dem Wohnungsmarkt durch steigende Nachfrage nach Wohnraum
 - o Problematik des indirekt entstehenden zusätzlichen Flächenverbrauchs in Folge der Etablierung weiterer Zulieferer / weiterer Logistik / weiterer Lagerflächen / Erforderlichkeit zusätzlichen Wohnraums
 - o Erforderlichkeit der Integration der zuziehenden Personen in die Stadtgesellschaft
- Grundsätzlich zu definierendes Ziel, die gewerblichen Flächen bei Entzug aus der Landwirtschaft möglichst optimal und effektiv nutzen
 - o Formulierung eines städtebaulichen Anspruchs an Dichte und Flächenausnutzung
 - o Stapelung von Nutzungen
 - o Vorsehen der Parkierung im Geschoss
 - o PV-Anlage auf die Dächer und über Parkierungsflächen
- Prüfung der Mitnutzung der vorhandenen Schleckerhallen als Flächenpotential
- Wunsch nach Klärung, ob die Schleckerhallen tatsächlich alle belegt sind oder noch ein Potenzial im Kontext der Ansiedlung der Firma Liebherr vorhanden sei
- *Verweis auf die Struktur der vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe (Großbetriebe, starker Rückgang kleinerer landwirtschaftlicher Betriebe mit Viehbestand) und die Bedeutung der landwirtschaftlichen Flächen für die Nahrungsmittelerzeugung*
- *Grundsätzliche Kritik am Flächenverbrauch und Entzug hochwertiger landwirtschaftlicher Flächen und Frage nach einem Flächenausgleich*
- *Verweis auf Böden geringerer Qualität im Bereich der Alb, Frage nach vorhandenen Standortalternativen zur Vermeidung des Verlustes hochwertiger und für die Landwirtschaft bedeutsamer Böden*
- Befürchtung eines weiteren Entzugs landwirtschaftlicher Fläche durch außerhalb des Plangelungsbereichs des Bebauungsplans erforderliche Ausgleichsmaßnahmen
- Bitte um Ausrichtung der fachplanerischen Gutachten über die gesamte Fläche des Bebauungsplans, von 77ha und nicht nur auf die neu überplanten Flächenanteile
- Erforderlichkeit der Information der Eigentümer*innen auch in dem parallel laufenden Umlegungsverfahren -> Verweis auf Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen
- Vorhandene Problematik des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens bei Grundstücksverkäufen, Wunsch nach Beratungsangeboten in diesem Themenaspekt
- Grundsätzlicher Verweis, dass wertgleiche Böden zum Tausch im Umfeld nicht vorhanden sind
- Empfinden einer gewissen Willkür im Kontext des Umlegungsverfahrens



Dialogtisch 2: Themenaspekte Hochwasserschutz und Erschließungsplanung

Folgende Anregungen und Hinweise können festgehalten werden:

- Sicherstellung des Hochwasserschutz als grundsätzlich zu verfolgendes Ziel
- Vorschlag zur Verwendung des HQ_{extrem} statt des HQ_{100} mit Klimafaktor als quantitative Bemessungsbasis für den Hochwasserschutz
- Grundsätzliche Berücksichtigung von Starkregenereignissen in der Planung (Hintergrund Ereignisse Ahrtal):
 - o *Befürchtung des Verlusts des Wasserspeichers durch Flächenversiegelung*
 - o *Befürchtung von nachteiligen Konsequenzen für Berg und Altbierlingen sowie Unterlieger*
 - o *Befürchtung von Kontaminationen durch auf den Werksgeländen gelagerten Stoffen im Überflutungsfall*
- Sicherstellung eines geregelten Hochwasserabflusses auch bei Starkregenereignissen
- Erforderliche Lösungen für Rückstau der Ehrlos bei Hochwasser Donau
- Berücksichtigung der Problematik des Bibers und damit verbundener Beeinträchtigungen des Abflusses
- Graben B465 / Verlegung Ehrlos -> Damm B465 als Schutz für tiefere Lagen von Berg, Hinweis auf Prüfung der Dohle

- Entwässerungsfunktion der bestehenden Zulaufgräben erhalten
- Berücksichtigung der Drainagen umliegender Flächen, Erhalt der Funktionsfähigkeit
- Berücksichtigung der bestehenden Problematik des hoch anstehenden Grundwassers
- Prüfung auch möglicher Folgewirkung für Unterlieger hinsichtlich des Hochwasserstandes

- Sicherstellung der Grundwasserentnahme und Trinkwasserversorgung
- Verweis und Sorge um zu viel Wasserentnahme
- Grundsätzliches Ziel: Ehrlos nicht entwässern
- Vorschlag zum Öffnen der Altwasserarme bei Herbertshofen

- Vorschlag zur Aufnahme von Regelungen zur Brauchwassernutzung in den Bebauungsplan
- Prüfen von Rückhalteräumen auch unter bebauten Flächen (Erweiterung Volumen, Vermeidung Flächenverbrauch)

- Prüfung einer eigenen Kläranlage im Zuge der Gebietsentwicklung der Firma Liebherr, um städtische Kläranlage nicht zu belasten



Dialogtisch 3: Themenaspekte Verkehr, Mobilität, Schallimmissionsschutz

Folgende Anregungen und Hinweise können festgehalten werden:

- Gleisanschluss / Industriegleis von Rottenacker aus als wichtiger Beitrag zur Erschließung des Industriegebietes Berg
- Erforderlichkeit einer intensiven Prüfung der Machbarkeit eines Gleisanschlusses von Rottenacker aus
- *Ziel: Vermeidung von gewerblichen Verkehren, CO₂-Einsparung*
- *Gleisanschluss verstanden als wichtiger Teil des Nachhaltigkeitsaspektes für den Standort des Industriegebietes Berg*
- *Ergänzender Aufbau von Gleisanschlüssen auch an anderen Speditions- / Logistikstandorten (Allmendingen, Rottenacker) zur besseren schienengebundenen Vernetzung*
- Grundsätzliche Erforderlichkeit der Prüfung vorhandener Brückenbauwerke auf Tragfähigkeit und Leistungsfähigkeit hinsichtlich des zusätzlichen Erschließungsverkehrs
- Hinweis auf zu schmale Dimensionierung des Brückenbauwerk Ehrlosweg / K7353 für Lkw
- Hinweis auf derzeit fehlende Grundlagen für ein Verkehrsgutachten aufgrund der noch nicht klaren Entwicklung des Liebherr-Standortes: Erforderlichkeit einer aussagekräftigen und belastbaren Grundlage der zukünftigen Entwicklung als Basis für das Verkehrsgutachten (*u.a. Aussagen zur Zahl der Mitarbeiter*innen am Standort Berg, Quantität der Zu- und Abfahrtsverkehre, firmeninterne Fahrbeziehungen zwischen Stammwerk und Berg, Übungsfahrten von Kränen etc.*)
- Verweis auf bestehende Rückstauproblematik im Bereich der Kreuzung Sappi / Kaufland / Donaucenter durch hohes Verkehrsaufkommen, erforderliche Berücksichtigung in Verkehrsgutachten
- *Verweis auf bestehende Probleme am Knotenpunkt Sappi, B 465 im Kontext der nur sporadisch geschalteten Ampelanlage mit entsprechend schon heute bestehenden Wartezeiten aus Richtung Dettingen und Verweis auf vorhandene Gefahrenstellen*
- Hinweis auf bereits heute kritische Zufahrtssituation auf die B465 in Stoßzeiten Liebherr
- Erforderlichkeit der kritischen Prüfung der Leistungsfähigkeit der Anschlüsse / Knotenpunkte
- Wunsch nach Prüfung einer Kreisverkehrsanbindung an die B465 als Geschwindigkeitsbremse
- Hinweis auf bereits bestehende Belastungen in den angrenzenden Stadtteilen durch Schwerlastverkehre / LKW im Kontext des bestehenden Industriegebietes
- Verweis auf Problematik der Leitung der LKW via Routenplaner, Navi-Systeme (Lkw-Durchgangsverkehr B311 nach Ulm)



- Kritische Prüfung des Durchgangsverkehrs durch den Stadtteil Berg (PKW/Schwerlastverkehr / LKW im Bereich Graf-Konrad-Straße - Brauhausstraße)
- Hinweis auf bestehende Problematik von Ausweich- / Schleichverkehren in Richtung Nordost (Ernsthof, L 259, Nasgenstadt, B 311)
- Vorschlag zur Limitierung des LKW-Verkehrs auf Anlieger im Bereich Berg
- Wunsch nach einer kompletten Zone 30 im Stadtteil Berg
- Erforderlichkeit einer Geschwindigkeitsüberwachung
- Verweis auf Situation in der Brauhausstraße: Bestehende Gefahrenstelle
- Vorschlag zur Änderung der Hierarchie im Bereich Ehrlosweg in Richtung Berg
- Sorge, dass die Keller entlang der Ortsdurchfahrt der Verkehrsbelastung nicht standhalten

- Kritische Prüfung des Durchgangsverkehrs / Altbierlingen / K7353 (PKW/Schwerlastverkehr / LKW)
- Hinweis auf KFZ-Zunahmen in Ortsdurchfahrt K7353 – Dorfstraße Altbierlingen (Nord-Süd-Verbindung)
- Hinweis auf problematische Schülerquerung im Bereich der Ortslage Altbierlingen K 7353
- Hinweis auf LkW-Durchgangsverkehr durch Altbierlingen in Richtung B311 Nasgenstadt

- Grundsätzliche Sorge vor mehr Verkehr für Kirchbierlingen
- Kritische Prüfung des Durchgangsverkehrs in der Ortsdurchfahrt Kirchbierlingen (PKW/Schwerlastverkehr / LKW)

- *Grundsätzliche Sorge um weitere Zunahme des LKW-Verkehrs in der Ortsdurchfahrt Schaiblishausen im Kontext der L 257 als Verbindung in Richtung Laupheim / B 30*
- *Verweis auf bereits spürbaren deutlichen Zuwachs durch die Ansiedlung der Firma Stöhr in Rottenacker*
- *Kritische Prüfung des Durchgangsverkehrs in der Ortsdurchfahrt Schaiblishausen (PKW/Schwerlastverkehr / LKW)*
- *Erforderlichkeit der Verbesserung des Ausbaustandards der L 257 zwischen Kreisverkehr Weisel und Schaiblishausen incl. Ortsdurchfahrt*
- *Zeitnahe Realisierung eines Radwegs auf der südlichen Seite der L 257*
- *Wunsch nach Tempo 30 im Bereich der Ortsdurchfahrt Schaiblishausen*

- Wunsch nach Tempo 30 im Bereich der Ortsdurchfahrt B 465 Weisel
- *Verweis auf Bauankündigung der Firma Stöhr in Rottenacker (Erweiterung Speditionsbetrieb in ca. 6-8km Luftlinie zum Plangebiet). Befürchtung zusätzlicher LKW-Verkehre ausgehend aus dieser Entwicklung und in Kombination mit der Entwicklung der Firma Liebherr am Standort Berg. Erforderlichkeit einer Verkehrsbetrachtung in räumlicher Gesamtschau und konkret im Kontext der Ortsdurchfahrt Weisel.*
- Prüfung Gehwegsituation Altbierlingen – Weisel / Querungen



- *Erforderlichkeit eines erweiterten ÖPNV-Angebotes zur Verbesserung der Erreichbarkeit des Industriegebietes Berg (Attraktives Angebot als Alternative zum Auto, Erhöhung Taktfrequenz im gesamten Tagesgang, Berücksichtigung der frühen Schichtbeginnzeiten der Firma Liebherr, flexible Größen der Transportfahrzeuge)*
- Erforderlichkeit eines ausreichenden Angebotes von Parkplätzen im Industriegebiet zur Vermeidung von Belastungen der angrenzenden Ortslagen
- Zielsetzung eines Parkhauses im Kontext der gewerblichen Entwicklung als Beitrag zum sparsamen Umgang mit der Fläche
- Erforderlichkeit einer guten Fuß- und Radverkehrsanbindung von Berg und Altbierbingen in das Industriegebiet Berg, Problematik der Querung B 465 und der Anbindungen
- *Erforderlichkeit sicherer Radwege (separat abgesetzt vom Straßenraum zur Vermeidung von Unfallgefahren)*
- Ausstatten der Brückenbauwerke mit ausreichend breit dimensioniertem Fuß- und Radwegeangebot
- Wunsch nach einer sicheren Fuß-/ Radquerung B465 ins Industriegebiet, ggfs. auch neues Brückenbauwerk für Fußgänger und Radfahrer
- Erforderlichkeit eines Vegetationsrückschnitt im Bereich der B465 begleitende Radrouten
- *Vorschläge zu Maßnahmen zur Optimierung des Radwegenetzes auch außerhalb des eigentlichen Standortes (bspw. Situation des Donautalradweges im Bereich des Gasthauses Kupfer in Dettingen)*
- Kritik an zu geringer Kontrolle im Wirtschaftswegenetz: Der Donauradweg ist ein Schleichweg für Kfz zum Gewerbegebiet Berg
- Der Wirtschaftsweg entlang des Werkszauns am Reparaturwerk Liebherr ist vor dem Hintergrund der bestehenden Schleichverkehre zu schmal für landwirtschaftlichen Verkehr
- Landwirtschaftliche Verkehre im Wirtschaftswegenetz sind sicherzustellen
- *Befürchtung einer Zunahme der Lärmbelastung durch einen zunehmenden Verkehr insbesondere zu Arbeitsbeginn und Arbeitsende wie auch durch Lärm ausgehend vom Betriebsgelände*
- Grundsätzliche Erforderlichkeit der Prüfung von Lärmschutzmaßnahmen im Kontext einer bestehenden bzw. noch zunehmenden Verkehrsbelastung (Schallschutzwände oder geeignete Alternativen)
- *Berücksichtigung von möglichen Schallreflexionen durch hohe Hallen mit glatten Wänden und Windgeräuschen ausgehend von Kränen, Auslegern und Seilen*
- *Grundsätzliche Zweifel an Belastbarkeit von Berechnungsmodellen der zusätzlichen Lärmbelastung*
- Verweis auf Erschütterungsproblematik durch Kräne bei Bestandsgebäuden angrenzend an die Straßenräume (Sontheim, Weisel)



Dialogtisch 4: Themenaspekte Ökologie, Artenschutz, Klimatologie

Folgende Anregungen und Hinweise können festgehalten werden:

- Kritische Prüfung der möglichen Umsetzung und Verortung des notwendigen Ausgleichs: wo und wie?
- Befürchtung eines weiteren Entzugs landwirtschaftlicher Fläche durch außerhalb des Plangeltungsbereichs des Bebauungsplans erforderliche Ausgleichsmaßnahmen
- Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft in der Vorhabenplanung und Ausgleichsplanung
- Sorge um (Pacht) Flächenverluste mit nachteiligen Wirkungen für die Landwirtschaft
- Sorge um Verengung des Pachtflächenmarktes und Verteuerung von Pachtflächen
- Verweis auf grundsätzlich zu hohen Flächenverbrauch

- Erforderlichkeit von klaren Aussagen und Regelungen zum Umgang mit dem Boden im Gebiet

- *Sorge vor abzusehendem extremem Wandel des Landschaftsbilds und der Sichtbeziehungen durch die entstehenden Hallen und Kräne (Sichtbeziehungen aus den umliegenden Ortschaften, aber auch großräumige Sichtbeziehungen bspw. B 465 hinter Sontheim)*
- Erforderlichkeit von Maßnahmen zur Einbindung der entstehenden Gebäude in den umliegenden Landschaftsraum (Landschaftsbild, *Aussichtsbeziehungen von den umliegenden Ortschaften*, Ökologie)
- Notwendigkeit von Maßnahmen zur Begrünung der entstehenden Fassaden
- Erforderlichkeit der Begrünung der entstehenden Hallendächer
- Vorschlag einer Kombination aus Begrünung und Photovoltaiknutzung
- *Vorschlag zur Verwendung natürlicher Materialien (Holz) in der Fassadengestaltung (Aspekte Rückbaubarkeit, CO₂-Neutralität)*
- Erforderlichkeit der Eingrünung des zukünftigen Industriestandortes nach Außen
- Innovative Ideen zu Eingrünung sind gefragt
- Heckenpflanzungen
- Einbinden von Zäunen in Gehölze

- Verweis auf bereits bestehende Problematik der Lichtemissionen ausgehend von dem Reparaturwerk der Firma Liebherr (starke Sichtbarkeit selbst aus dem Bereich Dettingen, Kirchbierlingen, Dintenhofen)
- Sorge um weitergehende Belastungen (Blickbeziehung aus angrenzenden Ortslagen)
- Erforderlichkeit von Regelungen zur Minderung und Steuerung der Beleuchtung unter Einbindung der erforderlichen betrieblichen Erforderlichkeiten und der Sicherheitsaspekte

- *Verweis auf mögliche klimatische Auswirkungen der zusätzlichen Flächenversiegelung im Hinblick auf klimatologische Belange (zukünftig fehlende kühlende Funktion der bislang landwirtschaftlich genutzten Flächen, Verweis auf bestehende Nebelproblematik)*
- *Erforderlichkeit einer räumlichen Gesamtschau und Bewertung der gewerblichen Entwicklung am Standort Berg und Rottenacker (klimatologischer Aspekt)*



- Sorgfältige Bestandsaufnahme der vorhandenen Biber-Vorkommen
- Erforderliche Planung für einen gleichzeitigen Hochwasserschutz und hochwertigen Lebensraum für den Biber
- Hinweis auf erforderliche Überprüfung vom Biber verschlossener Abläufe von Gräben und an der Ehrlos im Bereich Berg und entlang der Bundesstraße, hierdurch Verschärfung der Hochwasserproblematik
- Hinweis auf aktuelle und bestehende Hochwasserproblematik an der Ehrlos und an von Osten durch Berg fließenden Gräben durch den Biber im Ortsbereich Berg
- Sicherung des Ablaufes von Drainagen, die bislang in die Ehrlos entwässern, bei Umsetzung des IG Berg
- Vorsehen weiterer Retentionsflächen

- *Hinweis auf Störche und Rehe im Bereich der für die Bebauung vorgesehenen Flächen und Ziel der Sicherung des Lebensraums (Verlust landwirtschaftlicher Flächen mit entsprechenden Tier- und Pflanzenarten)*

- *Verweis auf bestehende Qualität der Donaulandschaft als Naherholungsgebiet und Wertschätzung dieser Qualität durch die Bürgerschaft (Berücksichtigung auch des Schutzguts Mensch)*
- *Zielsetzung: Sicherung der Naherholungs- und Lebensqualität im Kontext der gewerblichen Entwicklung durch Maßnahmen im und außerhalb des Plangebietes*
- Sicherstellung der Naherholungsqualität auch im Plangebiet: Mehr Grün auch direkt im Industriegebiet
- Sicherung einer Querungsmöglichkeit des IG Berg für die Öffentlichkeit in die Donauaue aus Richtung Berg und Altbierlingen
- *Sicherstellung der fußläufigen Erreichbarkeit und Erlebbarkeit der renaturierten Ehrlos als für die Naherholung wichtiger Naturraum und Naherholungsraum, Sorge im Hinblick auf Minderung dieser Qualität durch heranrückende gewerbliche Bebauung*

- Kritik an Umsetzung der bisherigen Maßnahmen zur Grünordnung: Bislang fehlende Umsetzung der Baumpflanzungen im Kontext des Reparaturwerks der Firma Liebherr



Dialogtisch 5: Themenaspekt Vorhabenplanung Firma Liebherr

Folgende Anregungen und Hinweise können festgehalten werden:

- Kritik an bislang nur groben Aussagen zur Standortentwicklung
- Forderung nach klaren und konkretisierten Aussagen zur Struktur und Entwicklung des Standorts im weiteren Verfahren
- Erforderlichkeit des Fokus auf Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung

- Grundsätzliche Kritik an Informationspolitik und Transparenz im Kontext der betrieblichen Entwicklung
- Verweis, dass bereits innerhalb der Mitarbeiterschaft Pläne kursieren, jedoch öffentlich noch keine Pläne präsentiert werden

- Ernst nehmen des Nachhaltigkeitsaspekts: Nachhaltigkeit schafft Akzeptanz
- Möglichst geringer Flächenverbrauch, sorgsamer Umgang mit Ackerland
- Forderung der Vermeidung der Flächenversiegelung auf ein Mindestmaß und gleichzeitiger Effektivierung der genutzten Flächen

- Vorsehen von Solar- / Photovoltaikanlagen im Kontext der Standortentwicklung
- Produktion von grünem Ökostrom Vor Ort (Dächer, Fassaden)
- *Zielsetzung einer Energieautarkie*
- Erarbeitung eines Energiekonzepts im weiteren Verfahren (u.a. energetische Erzeugung Vor Ort, Wärmemanagement, Energiemanagement)
- Einbindung des Themas Recycling in betriebliche Entwicklungsplanung

- *Grundsätzliche Sorge hinsichtlich der entstehenden Gebäudehöhen und Kubaturen*
- Vorsehen von Maßnahmen zur Fassaden- / Dachbegrünung

- Erforderlichkeit eines betrieblichen Mobilitätskonzeptes im Kontext der Entwicklung von Liebherr am Standort Berg u.a. mit folgenden Themen:
 - o Struktur der Werksverkehre
 - o Optimierung der Betriebsabläufe: Kurze Wege
 - o Betriebsbus / Gebündelte Arbeitswege
 - o Fahrgemeinschaften
 - o Radverkehrsanbindung
 - o Shuttlebusse (bspw. Reaktivierung Bahnhof Dettingen für Arbeitnehmer + Busshuttle vom Bahnhof zum Werk)
 - o Parkierungssituation und Parkierungsregelungen auf dem Werksgelände
 - o LKW-Parkierung auf dem Werksgelände zur Vermeidung von Belastungen angrenzender Siedlungslagen
 - o Anweisung der LWE-Lieferverkehre, dass keine Durchfahrt durch bestehende Ortslagen erfolgen darf

- Erforderlichkeit der realen Umsetzung des Schienenanschlusses über die Prüfung hinaus



- Grundsätzliche kritische Anmerkungen zur Betriebsentwicklung der Firma Liebherr:
 - o Basis der beabsichtigten Flächeninanspruchnahme und Betriebsentwicklung bildet nur der Wachstumsaspekt
 - o Unabsehbare Konsequenzen für nachfolgende Generationen
 - o Sorge um Entstehen einer Industriebrache in der Zukunft bei veränderter Bedarfslage
 - o Konsequenzen von steigender Mitarbeiterzahl und Umgang mit diesen Konsequenzen (u.a. Erforderlichkeit eines erweiterten Angebots an Wohnbauflächen mit ggfs. auch höheren Dichten im Bereich des Wohnungsbaus außerhalb des Einfamilienhauses)
 - o Erhöhtes Verkehrsaufkommen (Mitarbeiter, LKW-Schwerlastverkehr)
 - o Konkurrenz von Liebherr zu Kleinunternehmen
 - o Fachkräftemangel / Akquise / steigende Konkurrenz um Fachkräfte und Auszubildende auf bereits leerem Arbeitsmarkt
 - o Abwanderung von ausgebildeten Fachkräften zur Firma Liebherr
 - o Weitere Anfahrtswege für Mitarbeiter*innen

- Grundsätzliche Hinweise zur Produktion und Nachfragesituation bei der Firma Liebherr:
 - o Kritische Sicht auf Produktionsfelder außerhalb des Geschäftsfelds von Windkraft / Solar
 - o Kritisches Hinterfragen der tatsächlich mittel- bis langfristig vorhandenen Bedarfslage / Nachfragesituation nach Kränen vor dem Hintergrund des zum effizienten, wiederholten Einsatz der fertigen Kräne und des langanhaltender Produktlebenszyklus / Lebensdauer der Kranfahrzeuge